

# **Wort zum Wochenende**

(Beitrag der ACK Baden-Baden im Badischen Tagblatt)

**Freitag, 22. Mai 2020**

## **„Distanz schafft Nähe“**

Nichts wird wieder so sein, wie es war – das ist das Fazit der Himmelfahrtsgeschichte, an die die christlichen Kirchen am gestrigen Feiertag erinnerten.

Nichts wird mehr sein, wie es war: Die Freunde Jesu waren es gewohnt, dass er bei ihnen ist, dass er ihnen nahe ist. Sie waren gemeinsam unterwegs gewesen, hatten zusammen gegessen, hatten diskutiert und Jesus zugehört. Eine wohltuende Nähe hatten sie gespürt. Und jetzt geht Jesus auf Distanz. Er sagt auch noch: „Das ist gut für Euch!“ Denn, wenn Jesus geht, kommt mit dem Heiligen Geist eine neue Kraft für seine Freunde. Sie werden, gestärkt durch die Kraft Gottes, einen neuen Anfang machen und Zeugen des Evangeliums in der Welt sein. Zehn Tage später gründeten sie zum ersten Pfingstfest die Kirche Jesu Christi.

Distanz halten, das kennen wir mittlerweile. Sie soll zum Guten beitragen, nämlich der Verbreitung des Virus entgegen zu wirken. Erste Erfolge sind sichtbar.

Abstand halten ... Was ich beobachtet habe: In den ersten Tagen und Wochen des Abstandsgebots haben sich die Menschen mehr wahrgenommen. Man musste sich ja ansehen, um sich auszuweichen. Bei Spaziergängen im Wald grüßten sich die Menschen freundlich und nickten sich zu – ohne, dass man sich kannte.

„Die Gesellschaft rückt zusammen“, hieß es. Nachbarn halfen sich aus, manchmal mit Einkäufen, die durchs Fenster oder vor der Haustür abgeliefert wurden. Distanz schuf Nähe! Was absurd klingt, ist teilweise eingetroffen. Jetzt scheint der Zusammenhalt langsam zu bröckeln, das ist schade. Wir sollten das nicht verlieren, was wir an Positivem im Verlauf der Krise erfahren haben. Vertrauen ist allemal besser als Misstrauen!

Distanz schafft Nähe – eine Erfahrung der ersten Christen. Jesus rückte mit seiner Himmelfahrt den Menschen leiblich fern – aber sein Geist war und blieb ihnen nahe und gab ihnen Kraft für ihren Glaubens- und Lebensweg.

Martin Luther hat einmal gepredigt: „... man denke nicht, er (Jesus) sei dahingefahren und sitze da oben, lasse uns hier regieren. Sondern darum ist er hinaufgefahren, weil er dort am meisten schaffen und regieren kann ... Darum hat er es so angefangen, dass er mit allen zu schaffen hat und in allen regiert, dass er ihnen allen predigt und sie es hören und er bei allen sein kann. Darum hüte dich zu denken, er sei nun weit von uns! Im Gegenteil: Als er auf Erden war, war er uns zu fern, jetzt ist er uns nahe.“

Distanz schafft Nähe. Vielleicht erfahren wir das auch in der nächsten Zeit, schöpfen Kraft aus der Entschleunigung und neue Energie für die Zeit, in der keine Masken mehr nötig sind. Auch wenn es nicht mehr ganz so werden wird, wie es war.

Thomas Jammerthal  
(Evangelische Stadtkirchengemeinde, Dekan)

